

127 100 2009/2010	Prüfung der regionalen Anbaueignung von Senfsorten zur Körnernutzung	Landessortenversuch Körnernutzung Senf
------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------

1. Versuchsfrage:

Prüfung der Anbaueignung von Senfsorten zur Körnernutzung hinsichtlich Resistenzverhalten, Ertrags- und Verarbeitungseigenschaften für die Speisesenfproduktion.

2. Prüffaktoren:	Versuchsorte	Landkreis	Prod.gebiet
Faktor A: Sorten	Pommritz	Bautzen	Lö
Stufe: 9			

3. Versuchsanlage: Blockanlage mit 4 Wiederholungen (teilrandomisiert)

4. Auswertbarkeit/Präzision:

	Pommritz
S% Restfehler	6,9

5. Versuchsergebnisse:

Sorte	Kornertrag dt/ha	Kornertrag relativ	Ölgehalt %
Comique (BB)	22,5	93	27,0
Dr. Francks Hohenheimer Gelb (BB)	22,1	91	26,7
Gisilba (BB)	25,3	105	27,5
Mikado (BB)	25,6	106	27,8
Severka (BB)	24,7	102	28,0
Zlata (BB)	24,8	103	27,5
Forum	24,5	102	26,6
Energy	20,7	86	38,0
Opaleska	18,6	77	34,0
BB (dt/ha) bzw. Mittel	24,2	24,2	27,4

6. Schlussfolgerungen/Handlungsbedarf:

Der Versuch in Pommritz wird zusammen mit drei weiteren Standorten in Thüringen ausgewertet.

Eine Ableitung von eindeutigen Sortenempfehlungen wie bei anderen LSV war bisher nicht möglich, da die Bewirtschaftung der Versuche erhebliche Probleme bereitete (sehr starker Schädlingsbefall auf den kleinen Flächen, Etablierung der Bestände bei pfluglosem Anbau im Praxisschlag). Etliche Versuche konnten nicht gewertet werden oder wiesen eine hohe Streuung auf.

Aus den bisherigen Versuchsjahren ergeben sich folgende Hinweise:

Von den mehrjährig geprüften Sorten erwiesen sich Mikado und Serverka als recht ertragsstabil, während bei Hohenheimer Gelb, Gisilba und Zlata stärkere Schwankungen von Jahr zu Jahr auftraten. In den letzten drei Jahren war Serverka eine ertragsstarke Sorte. Sareptasenf bringt deutlich niedrigere Erträge als der Weiße Senf. Die Ölgehalte bewegen sich bei Weißen Senf im Bereich von 25 bis 28 %, mit eher geringen Sortenunterschieden und bei Sareptasenf bei über 35 %. Serverka und der Sareptasenf Energy waren etwas standfester als die anderen Sorten.

Bei den Krankheiten wie Falscher Mehltau und Sklerotinia konnten keine eindeutigen Sortenunterschiede festgestellt werden. Reifeverzögerung des Strohs trat in manchen Jahren stärker in Erscheinung. Es liegen keine eindeutigen Sortenunterschiede vor. Der Sareptasenf reift meist einige Tage später als der Weiße Senf (in den letzten drei Jahren fand die Reife zwischen Mitte Juli und Anfang August statt).

Der Versuch wird weitergeführt.

Vers.durchführung: LfULG	Themenverantw.:	Abt.7 - Pflanzliche Erzeugung	Erntejahr
ArGr Feldversuche	Referat:	73	
Ref. 76, Beatrix Trapp	Bearbeiter:	Dr. Wolfgang Karalus	2010